

Dresden 1881.

Besteht seit 7 Jahren... Druck 37000 Exempl.

Dresdner Nachrichten

26. Jahrgang.

Besteht seit 26 Jahren... Druck 37000 Exempl.

Tageblatt für Politik, Unterhaltung, Geschäftsverkehr, Börsenbericht, Fremdenliste.

Patent-Kinderwagen (Stahlräder mit Gummibekleidung) nur allein zu haben durch die Fabrik von G. E. Höfgen, Königsbrückerstrasse Nr. 75.

1881 Havana-Haus 1881 eingetroffen im Wolf, Johannes-Allee Nr. 7 (Palais Gutenberg).

Gersdorf & Pfeiffer Dresden-Neustadt, Etablissement für Stapelwaren! Handtücher, Meter von 24 Pf. an, Gläsertücher, Meter von 18 Pf. an, Halbleinen, Meter von 35 Pf. an.

Nachtelegramm. Prag. Der akademische Senat beschloß, von den drei bei den letzten Examen bezeugten tschechischen Studenten einen von allen österreichischen Universitäten, 3 von der Prager Universität für immer und 3 auf

mehrere Semester zu relegieren. Mehreren anderen wurden ernste Anigen ertheilt. Paris. Von Amens passierte am 10. Juli Siffis. Ein neuerlicher Angriff gegen Kreider markierte den March Rou Amenas.

Die Franzosen brachen zu Verfolgungen auf. Fran. Jenerbrünnte und Moroschaten haben an verschiedenen Punkten Tills stattgefunden. Zwischen tunesischen Soldaten und französisch-algerischen Unterthanen in Tunis fand eine Schlägerei statt.

Nr. 195.

Abendung vom 13. Juli: Barometer nach Cölar 760,0, Wellhöhe 15 (1888, 7 1/2), 766 2/10, seit gestern 1 1/10, gelassen, Thermometergr. u. Reaum.: Temp. 20,9, 22, nicht Temp. 11, 13, höchste Temp. 26, 22, Wind-Char. Westwind.

Aussichten für den 14. Juli: Veränderlich, warm, zunächst Gewitterregen.

Donnerstag, 14. Juli.

Politisches Dr. Emil Bierer in Dresden. Noch läßt sich das Wahlschlachtfeld nur stellenweise überschauen. Auf etlichen Höhenzügen, um deren Besitz hartnäckig gestritten wurde, stehen die Fahnen der Sieger, man kennt die Namen einiger Unterlegenen; man hört von hier und dort Triumphfanfaren und die Geschlagenen verbinden ihre Wunden. Vor übermorgen wird zum das Gesamtergebnis aus allen 29 Wahlkreisen vorliegen. Erst dann wird eine Würdigung des Wahlkampfes und ein Rückschluß darauf möglich sein, wie weit die Landtagswahlen den dichten Schleier gelüftet haben, der zur Zeit noch über dem Ausgang der bevorstehenden Reichstagswahlen ruht. Für heute kann im Besonderen nur der Ausfall der Wahlen in Antonstadt-Dresden und vor den Thoren der sächsischen Residenz Anlass zu einigen Bemerkungen geben. Der Sieg des konservativen Vertreters in Dresden, der auf's Dauer so viel Stimmen erhielt, als sein fortschrittlicher und sein sozialdemokratischer Gegner zusammengekommen, ist allerdings ein ermutigendes Ereignis. Die Lehre, daß dem bisherigen Vertreter dieses Kreises die Bürgerchaft das Vertrauen in einem Grade entzog, daß dieser sogar hinter dem Sozialdemokraten zurückblieb, soll uns für die Zukunft nicht verloren sein. Diese Niederlage eines der gewandtesten Mitglieder der Fortschrittspartei befähigt nur die Behauptung, daß jene Partei in Dresden ausgepielt hat. Sie ist eine Anzahl Offiziere ohne Soldaten. Möchte die Fortschrittspartei sich bei der Reichstagswahl daraus eine Nutzenanwendung ziehen! Jede eigene Aufstellung eines Candidaten aus ihrer Mitte, sei es links oder rechts der Erde, ist aussichtslos und arbeitet nur den Sozialdemokraten in die Hände. Zu der patriotischen Einsicht, welche in den Führern dieser Partei lebt, darf man sich wohl versehen, daß sie dieser Schlapse Rechnung trägt. Das Gegentheil würde ihr, nachdem die Landtagswahl die Schwäche dieser Partei sonnenklar bewiesen, die schwersten Vorwürfe zuziehen! Die Sozialdemokraten haben geglaubt, ihrer Sache einen guten Dienst zu leisten, indem sie der Residenz zumutheten, sich durch einen Gastwirth aus Zittau vertreten zu lassen. Wir verdanken es den Sozialdemokraten in keiner Weise, daß sie auf ihr Wahlrecht nicht verzichteten. Aber mit dieser Candidatur hätten sie uns doch versehen sollen. Man könnte einen Kreis darauf aufsetzen, ob von den 480 Wählern, die einen Zettel für Herrn Gastwirth Münch aus Zittau abgaben, mehr als zwei Dutzend überhaupt von dessen Existenz bisher Etwas gewußt haben? Dieser Mann betreibt ein eheerbaftes Gewerbe und es entpöche an und für sich nur vollständig dem Fels von uns vertretenen Grundbesitz: eine geläufige Anzahl Gewerbetreibender in die gesetzgebenden Körperschaften zu entsenden, wenn die 5 Abgeordneten der Fremdenstadt Dresden einen intelligenten Gasthofbesitzer unter sich hätten. Der Restaurateur Münch in Zittau mag vielleicht auch die Behandlung des Bieres recht gut verstehen und bei dem Vergleichen des Nordhäusers reichlich weihen, aber genügt dies schon, um ihm die Interessen eines ganzen Stadttheiles der Residenz anzuvertrauen? Sein bloßes Zuhör zur sozialdemokratischen Partei und das Commando ihrer Führer hat hingereicht, um ihm nahezu ein halbes Tausend Wähler zuzuführen, die ihm nicht kennen. Dieser blinde Gehorsam, die slavische Unterordnung unter die Befehle einiger Weniger ist es gerade, welche die übrigen Staatsbürger mit solchem Mißtrauen gegen die Sozialdemokratie erfüllt. Hätte es den Herren beliebt, den seligen Decker aufzustellen, er hätte auch seine Hunderte von Stimmen erhalten. In der Bürgerchaft Dresdens hat man gerade diese Candidatur eines unbekannteren Ehrenmannes als eine abschließliche Unbill aufgefaßt.

das große Wort führt, leicht wiederum zum Schaden der ganzen Gegend erhoben werden können. Die Umgebung Dresdens ist auf geordnete, ruhige Verhältnisse angewiesen. Die Entwidlung des reichen Kraines blühender Dörfer, welche die Residenz — wie eine Verleumdung ein kostbares Metall — umfassen, kann der Anfechtung wohlhabender Fremder nicht entbehren. Der darniederliegende Grundbesitz würde das Ausbleiben des Zuzugs bemittelter Familien schwer empfinden. Sozialdemokratische Mehrheiten in jenen Sommerfrischen und Dörfern, die ihre Produkte nach der Hauptstadt absetzen, würden nun einmal auf begüterte Auswärtige abschreckend. Das Alles ist der Sozialdemokratie wohlbedankt; sie schlug aber selbst die Warnung vor dem Belagerungsstand in den Wind. Wahrlich, diese Partei hat es auch diesmal nicht gut mit unsemem Verstande gemeint. Es liegt eine Gefährlichkeit und Abhängigkeit vor, Dresden und Umgegend nach auswärtig zu discrediren. Warum sonst wären die Sozialdemokraten in und um Dresden so eifrig, während sie in Wladiva und Mexico die Jhrigen nicht zur Wahl kommandirten? Erinnere sich die Wählerchaft bei den Reichstagswahlen dieser Umstände! In Oesterreich ist durch die täglichen Zeitungsmaffas die Pressefreiheit nahezu suspendirt. Die Wiener Zeitungen verlangen ernstlich, daß sie vor Gericht gestellt werden, damit sie wenigstens wissen, was sie schreiben dürfen und was nicht. Wenn wirklich tagtäglich in Wien so unerhörte Preßergehen geschehen, daß immer und immer confiscirt werden muß, so muß doch eine Bestrafung zu erzielen sein. Unter Beruf auf was es ungeschriebenes Gesetz, daß die Confiscation etwas Außerordentliches, Ungewöhnliches, dem Herkommen und den Staatsinteressen Widerstrebendes war. Jetzt ist die Ausnahme die Regel. Das einzige Verbrechen der Zeitungen besteht darin, die durch die sächsischen Uebersetzer hervorgerufenen Kundgebungen zu berichten. Der „Lumpenkerl“ Bu-Amema, wie General Sauffier den Chef der ausländischen Kraber genannt hat, macht den Franzosen doch sehr zu schaffen. Der Mann mit dem Turban wird gewiß der Herrschaft der Franzosen schließlich unterliegen, aber es können Monate darüber vergehen und er kann bis dahin Unheil genug anrichten. Da die Kraber die Landung der Franzosen in Stax abgelehnt haben — es waren leiderlicher Weise zu wenig Landungstruppen vorhanden — so soll nun ein Oberst, der den ominösen Namen Jamais (Niemals) führt, sein Heil versuchen. Die ganze tunesische Verwicklung wird den Franzosen immer fataler und sie fragen sich, wer sie ihnen aufgehaßt hat? Da stoßen sie denn auf Niemand anders, als Gambetta und seine Umgebung. Dieser Ehrenmann und der Polizeipräsident von Paris, Renault, der frühere Arbeitsminister Christophle, jetzt Präsident der Bodentribunalstalt, der General de Gallifet und der französische Konsul in Tunis, Roustan, bildeten einen Ring zur Ausbeutung von Tunis. Da sie für ihre Gründungsprojekte auf Widerstand bei den dasigen Italienern stießen, führten sie jene Verwicklung herbei, die zu der militärischen Expedition und zur Beschlagnahme des Landes führte. Wo die Privat speculationen des Orientalen Gambetta haben dem Lande jene giftige Suppe eingebracht. Was fragt so ein Mann nach dem Schicksal eines Landes, wenn sein Privatinteresse in Frage steht? Er nimmt die Staatsmittel in Anspruch, mag daraus werden, was da will. Genau so wurde Frankreich unter Napoleon durch die Geldforderungen des Bankiers Jester in die mexicanische Affaire verwickelt, da der allmächtige Herrzog von Nemur sein Kapital in den mexicanischen Unternehmungen stecken hatte. Die Nechtheit mit dieser schamvollen Geschichte wird für Gambetta um so bedenklicher, da jener Herrzog von Nemur Präsident der Deputirtenkammer war und im Palais Bourbon wohnte, wie jetzt Gambetta.

15-11 1/2-14, 2 Rfl., und Lombarden 215-14, 1 Rfl. niedriger. Eisenbahnen belebt, aber weichen; Realisationen in Folge knapperen Geldstandes. Die leitenden Banken erlitten starke Einbußen; aber auch Kassa-Banken gingen bedeutend zurück, so Dresdner Bank alte Actien um 1 1/2 Procent, neue Actien um 2, Leipziger Credit um 1, Leipziger Diskonto um 1 1/2, Sächs. um beinahe 4 Procent. Montanwerthe gaben infolge niedrigerer Glogomonturium gleichfalls nach. Industriellen still und ziemlich seit, besonders Sächsisch. Deutsche Fonds und Prioritäten gut behauptet. Fremde Renten lustlos. Oesterreichische Prioritäten meist niedriger.

Polales und Sächsisches.

Das Großkreuz des Albrechtsordens erhielten der hiesige k. preuß. außerordentl. Gesandte Graf v. Dönhoff und der bisherige hiesige k. k. Botschafter, außerordentl. Gesandte Graf v. Wolfenstein-Trojanburg. Der Unterkreuznehmer Heinrich Zieck in Frauenstein erhielt das Albrechtskreuz. Heute am 14. findet in Ehren des Eintrits Sr. A. S. des Prinzen Johann Georg in das kgl. Sächs. Schützen-Regiment im Park der Schützenkaserne ein großes Fest statt. Das Regimentsmusikcorps, sowie die drei Bataillionshornbläser werden dabei concurrenz. Sr. A. S. Prinz Georg beehrt dieses Fest ebenfalls mit seinem hohen Besuche. Bisher sind die definitiven Resultate aus 24 Landtagswahlkreisen bekannt. Danach haben die Konservativen 12 Siege (9 alte, 3 neue), die Nationalliberalen 5 alte, die Fortschrittspartei 6 (wovon unter 4 alte, 2 neue) erhalten, die Sozialdemokraten 1 Sieg erobert. In Leipzig schlug der Fortschrittler Dr. Heine den Nat.-Lib. Abolof Dr. Krause aus Dresden; den einen Leipziger Kreis behaupteten die Nationalliberalen mit Döhlinger. In Meissen wurde Amtshauptmann v. Hoffe (kons.) ohne Gegenkandidat gewählt, in Lommatzsch erhielt er 144 Stimmen von 157. Im Wahlkreis Stolberg-Geyer-Zwönitz erhielt der Baumeister Wilmann (gemäßigt fortschrittlich) 906, der kons. Baumeister Hartwig 744 und der Amtshauptmann v. Bernemih 192 St.; Ersterer erhielt 3. Widau wählte seinen fortshr. Oberbürgermeister Streit mit 993 St. wieder. In Weerane-Hohenstein-Waldenburg wurde der liberale Fabrikant Kommerzienrath Müller in Weerane ohne eigentlichen Gegenkandidaten und fast einstimmig gewählt. In Schneberg-Schwarsenberg-Eidenthal wurde der konservative Fabrikant Lange aus Grünthal ebenfalls ohne Gegenkandidat mit 720 Stimmen gewählt. In Döschau-Niesitz siegte der konservativ Bürgermeister Hartwig von Döschau mit knapper Mehrheit über den Fortschrittler Dr. Windwisch und den Nat.-Lib. Jerusalem. In Freiberg mit großer Mehrheit der nat.-lib. Stadtrath Müller über den kons. Vergrath-Redebach; Pirna-Schandau-Schönitz behielt seinen fortshr. Vertreter Schrad bei, da der von streng-fortschr. Seite empfohlene Pastor Görner in Volkmun zu spät aufgestellt war. Frankenberg-Wittweida füllte dem Landtage in der Person des fortschrittlichen Fabrikanten Curt Starke eine auch von den Gegnern als biederer Charakter geachtete Arbeitskraft wieder zu. Starke erhielt 624, der kons. Fabrikant Gurlhaus 196, Bebel 200 St. In Döberan-Schapau wurde der bisherige Abgeordnete, Stadtrath Staus aus Glandau gegen den sozialdemokr. Handlungsjärner Müller aus Deberan mit 952 gegen 741 Stimmen gewählt. Im ländlichen Wahlkreis Auerbach-Klingenthal siegte der kons. Amtshauptmann v. Polenz mit 207 St. Mehrheit (597:390) über den nat.-lib. Oberförster Rösche in Nautendorf. Im Landkreise Hartenstein schlug der bisherige kons. Vertreter, Stadtrath Werner in Wädenslein, mit großer Mehrheit den liberalen Landwirth Kästner; im Landkreise Meerane-Crimmitschau-Werda wurde der bisherige Kreisrichter Bunde durch den kons. Rittergutsbes. v. Nömis mit 820 gegen 285 St. geschlagen. Wiedergewählt wurden in ländlichen Bezirken ohne Gegenkandidaten die Adig. Rittergutsbes. Dr. Pfeiffer in Burkensdorf (liberal), Rittergutsbes. Lehmichen in Choren (fortshr.), Gutsbesitzer Ködert in Röttha-Markfrank (kons.), der kons. Gutsherr, Wilmann für Leisnig-Rügeln, der kons. Gutsherr, Gelle in Gellau für den Landkreis Glauchau-Ernstthal. In dem Wahlkreise Dresden Land hat Gutsbesitzer Ackerstein bisher mindestens 1300, Bebel nur 655 St. erhalten. Zu den gestern gemeldeten Wählerlisten treten noch dazu: Köpchenbroda, hier erhielt 8. 150, H. 34; in Klotzsche 8. 40, H. 1; in Gohlis und Stesch 8. 23, hier und in Röschen, Prohlis, Reich und Torna ging Bebel ganz leer aus; in Nöthen stimmten für 8. 17. (In Seifewitz erhielt H. nicht 30, sondern nur 3 St.). Die Freude über den Wahlsieg Bebel's im Leipziger Landkreise, schreibt das „L. Tagbl.“, wird der sozialdemokratischen Partei sehr vergrößert werden, wenn sie von der Thatfache Kenntnig erhält, daß die auf Herrn Bebel gefallenen Stimmen sämtlich unglücklich sind, weil derselbe, wie amtlich bereits konstatiert ist, nicht 30 Markt direkter Staatssteuer entrichtet. Herr Bebel war früher nur mit 17 Markt veranlagt und auch hiergegen hat er reklamiert; er besagt demnach nicht den zur Ausübung des Abgeordneten-Vertrages erforderlichen Census. Trotzdem, daß Herr Dr. keine bedeutend weniger Stimmen erhalten, so ist er demnach auch im Leipziger Landkreise gewählt, da die auf ihn gefallenen Stimmen allein Giltigkeit haben.

Neueste Telegramme der „Dresdner Nachr.“ vom 13. Juli.

Berlin. Der Kaiser empfing in Mairau den Besuch des württembergischen Königspaars. Die Abreise nach Gastein erfolgt erst morgen. — Die Mittelwelt, wonach Finanzminister Bitter gesagt haben soll, daß man zwar das Tabakmonopol erhalten werde, daß aber deshalb noch lange nicht auf eine Verwendung öffentlicher Mittel behufs Erleichterung der Schul- und Armenalassen in den Kommunen geredet werden dürfe, wird officio dementirt. — Die ministerielle „Rev.-Corresp.“ schreibt: Man könne heute nach drei Jahren mit vollem Recht aussprechen, daß der Berliner Vertrag nicht nur in einem seiner schwierigsten Punkte, der griechisch-türkischen Grenzfrage, sondern auch als Grundfrage der friedlichen Beziehung zwischen den Mächten Europas die Probe glücklich bestanden hat. Das allgemeine Friedensbedürfnis hat allmählich in und mit dem Berliner Vertrage seine Befriedigung gefunden, so daß die Hoffnung nicht unberechtigt erscheint, der Vertrag werde auch ferner in Bezug auf die offengehaltene Frage wie in seiner allgemeinen Bedeutung sich als das Band des gegenseitigen Vertrauens zwischen den europäischen Mächten bewähren. — Der „Reichsan.“ publizirt die kaiserliche Verordnung betr. die Einsetzung des Abbe Stumpf als Coadjutor des Bischofs von Straßburg.

Grav Gotthold von Rißtum, Lieutenant im kgl. Sächsischen Garderegiment, hat sich von seinem Sturz mit dem Pferde bei dem Wettrennen in Hannover am 3. Juli d. J. rasch wieder erholt und wenige Tage darauf nach der Bestigung seines am nämlichen Tage datselbst aus Amerika eingetroffenen Bruders Friedrich Rißtum von Gschütz, des Majoratserbgen von Lichtental bei Frankenberg, begeben.

Der vor Kurzem verstorbene Hofrath Krüger hat den von Gottfried Semper begonnenen Bau der Gemäldergalerie am Neumarkt zum Museum Johannum um und war vor seinem plötzlichen erfolgten Tode mit einem Plane zum Umbau der Festalle im Dresdner kgl. Schloße beschäftigt. Aus der Erweiterungsbau der kgl. Villa in Strahlen war Krüger's Werk.

Das evangelische Landes-Konfessionarium bringt die von der Synode genehmigte Trauordnung vor öffentlichen Kenntnig. Nachstehend einem weiteren Synodalbeschlusse wird für den zweiten Bistag jeden Jahres eine Kirchenliste angeordnet, deren Erträge zu einem Fond angeammelt werden, behufs späterer Erleichterung der Einführung des Landescajanabuchs.

In der im Stadtordeordneten-Saale abgehaltenen Versammlung des Gustav-Adolf-Festvereins wurde beschloffen, den Gemeinden Meissen, Bodenbach, Kitzsch, Marienle, dem österreichischen Jubiläumsfond, sowie den österreichischen Schulen je 100 Mark und den Gemeinden Luppau, Stritz, Reichenberg, Rumburg, Brinn, Semonitz und dem Religionslehrer in Kronowitz je 50 Mark zuwenden. Die Jahres-Hauptversammlung des Vereins soll am 2. und 3. August in Dresden stattfinden.

In der Umgebung Dresdens hat, allem Anscheine nach, der konservativen Gutsbesitzer Käferstein über den Sozialdemokraten Bebel gesiegt. Würden jedoch die zur Zeit noch ausstehenden Wahlergebnisse Bebel als Sieger erscheinen lassen, so läme er doch nicht in den Landtag, da er (Näheres unten) nicht die für einen Abgeordneten erforderlichen 30 Markt direkten Staatssteuern bezahlt. Ist diese Mittheilung des „Leipz. Tagbl.“ richtig, so erscheint das Aufstellen Bebel's in 8-10 Wahlkreisen lediglich als im Vichte einer Parteidemonstration. Die Sozialdemokraten wußten im Voraus, daß Bebel nicht wählbar sei; seine Wahl sollte also einen Protest gegen seine Ausweisung aus Leipzig bedeuten. Als einen solchen mag man sie gelten lassen; dazu hatte die Sozialdemokratie das Recht und wenn Bebel in 3 bis 4 Bezirken gewählt worden wäre, hätte sie mit Erfolg demonstirt. Wogegen man aber als Bewohner des gegangenen Elbthaales protestiren muß, ist, daß die Sozialdemokraten immer und immer wieder gerade unsere Gegend als Versuchsfeld sich auswuchen. Wir meinen zwar; selbst wenn Bebel in der Umgegend Dresdens gewählt sein würde, wäre damit ebensov wenig der sozialdemokratische Charakter dieses Landestheiles bewiesen, wie seiner Zeit durch seine Wahl in Dresden derjenige der Residenz. Man kennt die Trägheit der Ordnungsparteien bei den Wahlen, die sehr unvoorbereit gegen die Nüchtrigkeit der Umstürzler abblüht. Wie Schneeflocken haben die Agenten der letzteren Stimmsettel für Bebel in den Dörfern ausgestreut; ganze Traghörbe voll Wahlausrufe für ihn — die der Konstitution entgegen waren — wurden in den Häusern vertheilt; selbst Jungfrauen auf der Sommerfrische, die längst über die Epoche der Substitutionsabfälle hinaus sind, wurden sie von jungengewandten Agitatoren zur Weiterverbreitung aufgedrungen. Dem gegenüber verhalten sich die konservativen Wähler fast allerorten in einer sorglosen Ruhe, die mit Würde und Einsicht so wenig etwas gemein hat, wie der Komet mit dem Attentat auf Garfield. In vielen Bauerndörfern bestellten die Landleute lieber Hof und Feld, als den kurzen Weg zur Urne zu thun. In anderen halb-sächsischen Dörfern ließ man sich von der Hitze abhalten. So hätte der Vorwurf, daß vor den Thoren Dresdens die Sozialdemokratie

Nom. In vorvergangener Nacht wollten die Merikalen bei Ueberführung der Leiche Pius IX. aus der Peterskirche nach San Lorenzo eine große Demonstration insceniren, wobei es zu großen Scaudalosen kam. Wenn die Polizei und das Militär die Merikalen nicht geschickt hätten, wäre ein Blutbad unermehlich gemessen. Von anderer Seite wird gemeldet: Verloffene Nacht fand die Ueberführung des Leichnams Pius IX. statt. Dem Sarge folgten 200 Wagen und 3000 Personen. In den Straßen waren viele Fenster beleuchtet. Auf dem Petersplatze ertönte die Arie: „O lebe Italien!“ was aus dem Munde mit: „Es lebe der Papst!“ beantwortet wurde. Auf dem Plage und den Thoren Diocletians erfolgten wieder heftige Arie und Steinwürfe, drei Personen wurden verletzt. Nach einigen Verhaftungen setzte der Zug ruhig seinen Weg fort. Berliner Börse. Die Börse eröffnete weitlich niedriger und trat in Verlaufe der ersten Börsensunde noch weitere Erniedrigungen ein. Die zweite Stunde brachte wieder eine festere Haltung, aber der Verkehr blieb mäßig. Credit stellten sich 625-6 1/2-3 1/2, 4 Markt niedriger. Franzosen 612 1/2-